



Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

09
Nov
Dez
17

Kommt die Landesgartenschau?

Stadt bereitet Bewerbung vor
Chance für Stadtentwicklung



Hochschule: RICHTFEST AM IFC (S.11)



Tuttlinger Hallen: ADVENTSPROGRAMM (S.8/9)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz

07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix-gemeinsam gegen sexuellen

Missbrauch 07461 770552

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Regenbogengruppe Selbsthilfegruppe bei
Depressionen und Angstattacken 07461 6800

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22
www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0
www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043
www.ditib-tuttlingen.de

Möhringen/Eßlingen: Gewässerschau

Krähenbach, Tiefentalbach und Mühlengraben stehen demnächst auf dem Prüfstand, um die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu prüfen und Missstände zu beheben. Daher führt die Stadt Tuttlingen als Unterhalter der Gewässer regelmäßig eine Gewässerschau durch. Die Gewässerschau erfolgt gemeinsam mit dem Landratsamt Tuttlingen in drei Abschnitten:

Abschnitt 1: Mo, 27.11.17 (Möhringen)

Abschnitt 2: Mo, 11.12.17 (Krähenbachtal bis Eßlingen, Tiefentalbach, Mühlengraben)

Abschnitt 3: Mo, 15.1.18 (Ortseingang Eßlingen bis Gemarkung Talheim).
Zur ordnungsgemäßen Durchführung der Gewässerschau kann es notwendig sein, Privatgrundstücke zu betreten. Die Stadt Tuttlingen bittet die Anwohner bzw. Anlieger um ihr Verständnis.

Grundstückseigentümer und Pächter haben die Möglichkeit, an der Begehung des Gewässers im Bereich des Eigentumsgrundstücks teilzunehmen. Für Rückfragen und Anmeldungen können Sie sich an das Tiefbauamt wenden: 07461 99 212 oder sarah.beck@tuttlingen.de.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil: nächste Termine in 2018 Abfallzentrum Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kühlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-16.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr
geschlossen: 24.12. bis 7.1.18

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatismuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donausstr. 19, Tel. 07461 15135
Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 16. November 2017

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Vertrieb: Wochenblatt, Herstellung: Blanzelot
Kreativproduktion, Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 18.650 Ex.



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Donaupark ist einer der schönsten und beliebtesten Orte in unserer Stadt: Ein Treffpunkt, ein Raum für Freizeit und Kultur, ein Stück Natur vor der Haustür. Der Donaupark ist das Ergebnis einer Gartenschau. 2003 fand sie statt – und Tuttlingen profitiert davon bis heute.

Die positiven Erfahrungen von damals haben dazu beigetragen, dass wir jetzt einen neuen Versuch wagen und uns erneut um eine Gartenschau bewerben möchten. Auch dieses Mal orientieren sich die Ideen an der Donau – und zwar im nordöstlichen Bereich der Stadt sowie in der Nähe des Bahnhofs. Doch es geht noch um mehr: Denn Gartenschauen heute sind immer auch Projekte der Stadtentwicklung. In unserem Fall sollen die Gewerbegebiete im Nor-

den aufgewertet und die Nordstadt besser an die Donau angebunden werden. Mehr über die Planungen lesen Sie auf den folgenden Seiten. Die Landesgartenschau ist ein Projekt für die Zukunft – frühestens 2026 wird sie bei uns stattfinden. Ganz aktuell sind andere Projekte in unserer Stadt – zum Beispiel das IFC. Die Entwicklung unserer Hochschule hin zur Forschungseinrichtung macht damit einen großen Schritt nach vorne. Gut voran kommen auch die Bauarbeiten am IFC, erst jüngst war Richtfest. Auch darüber berichten wir in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre
Ihr Michael Beck



Zahl des Monats

511

kein Tuttlinger. Normale Bußgelder für Laubsünder kassiert das Ordnungsamt aber immer wieder, 50 Euro sind hier die Regel. Allzu oft kommt aber auch dies nicht vor, und generell ist der Herbst eine eher konfliktfreie Jahreszeit – ganz im Gegensatz zum Sommer. Da häufen sich die Konflikte rund ums Grillen und Rasenmähen.

Wer Laub mutwillig und wiederholt auf seinem Gehweg liegen lässt, muss dafür möglicherweise tief in die Tasche greifen: Bis zu 511 Euro Bußgeld kann das Ordnungsamt hier verhängen – so sieht es die städtische Räum- und Streupflichtsatzung vor. Denn Grundstückseigentümer oder Mieter sind dazu verpflichtet, im Herbst den Gehweg vor ihrem Haus frei von Laub zu halten. In der Praxis wurde der Höchstsatz allerdings noch nie verlangt – so renitent war noch

Doris Mehren-Greuter vom Förderverein
Wärmestube für den Landkreis Tuttlingen e.V. am
Leierkasten mit Jochen Damian Fischer



MÜNZEN FÜR DIE WÄRMESTUBE

„Leierkasten“: Kunstwerk bleibt

Das Kunstprojekt „Square Dance“ hinterlässt bleibende Spuren. Die Stadt hat das Objekt „Leierkasten“ von Jochen Damian Fischer erworben, jüngst wurde es vom Künstler fest installiert. Er erinnert an die Tradition der Straßenmusiker und Gaukler, gleichzeitig sammelt er Geld für einen guten Zweck: Denn gegen Münzeinwurf spielt der „Leierkasten“ eine Melodie ab. Die Münzen kommen dem Förderverein Wärmestube zu Gute. Der Kasten aus Granit ist eine Wiederbelebung des früher von umherziehenden Gauklern als Einkommensquelle eingesetzten mechanischen Instruments und erinnert somit daran, dass es auch in einer wohlhabenden Stadt Menschen gibt, die eine Randexistenz führen. Auf diese Weise dokumentiert Johann Damian Fischer eindrucksvoll, dass auch zeitgenössische Kunst einem sozialen Zweck dienen kann. Der „Leierkasten“ steht im „Zönle“ zwischen Garten- und Bahnhofstraße. Zuvor hatte sich die Kunstkommission der Stadt Tuttlingen dafür ausgesprochen, den im Rahmen des Projekts „Square Dance“ erstmals aufgestellten „Leierkasten“ zu erwerben.

Viel mehr als nur Blumen

Von einer Gartenschau könnte Tuttlingen langfristig profitieren. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, eine Bewerbung vorzubereiten. Im Idealfall würde Tuttlingen im Zeitraum zwischen 2026 und 2030 die Veranstaltung ausrichten – und dabei auch in den Genuss großzügiger Fördergelder kommen.

„Eine Gartenschau ist deutlich mehr als eine Blümleausstellung“, sagt OB Michael Beck. Denn hinter dem traditionellen Begriff stehen heute Projekte, die sehr stark auch im Bereich der Stadtentwicklung liegen – und von denen eine Stadt dann auch langfristig profitiert. „Eine Gartenschau ist für Tuttlingen eine große Chance, mehrere Aufgaben gleichzeitig zu lösen und dabei vom Land unterstützt zu werden“, so Beck weiter.

Aus diesem Grund wird Tuttlingen nun eine Bewerbung vorbereiten. Konkret geht es dabei um eine Veranstaltung zwischen 2026 und 2030. Die Landesgartenschauen in diesen Jahren werden aktuell ausgeschrieben, bis Ende Dezember muss dafür die Bewerbung ein-

gereicht sein. Im Laufe des kommenden Jahres wird dann entschieden, welche Städte den Zuschlag bekommen. Die planerische Vorarbeit leisten drei Büros, die mit den Gegebenheiten in Tuttlingen gut vertraut sind: Die Überlinger Planstatt Senner als Landschaftsplaner, das Tuttlinger Büro Breinlinger für Fragen des Verkehrs sowie das Frankfurter und vom Masterplan her erfahrene Büro Albert Speer und Partner für städtebauliche Überlegungen. Ein Budget von 90 000 Euro steht für die Bewerbung zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung koordiniert Michael Hensch, Leiter der Abteilung Grünplanung, die Bewerbung.

Die bislang – im Rahmen der geforderten Machbarkeitsstudie erarbeiteten – Ideen sehen

zwei Kernbereiche entlang der Donau vor. Einen Kleineren im Bereich des Bahnhofes und einen Großen im Talraum der Donau ab der Stadthalde bis ins Ludwigstal mit Einbindung der nördlichen Seen und des Gewerbegebietes Nord. Eine bessere Anbindung des Bahnhofs an den Donauraum, eine Aufwertung und Umwandlung von Gewerbebrachen und durchgängige grüne Verbindungen des Wohngebiets Nordstadt hin zum Gewerbegebiet Nord und bis zur Donau wären dabei die wesentlichen Vorteile für Tuttlingen und seine Bürger. „Für unsere Stadt kann dies einen großen Schub geben“, so OB Michael Beck. Entsprechend sah es auch der Gemeinderat: Ohne Gegenstimmen beschloss das Gremium, die Bewerbung vorzubereiten.

Die Gartenschau-Bewerbung: Um vier Bereiche geht es

Gartenschauen sind heutzutage eine Verbindung von Landschaftsplanung, Gartengestaltung und Städtebau. Dabei gibt es sogenannte „Kernbereiche“ – also gärtnerisch und landschaftsökologisch gestaltete Freiräume, die

im Veranstaltungsjahr auch die meisten Besucher anlocken. Eine immer größere Bedeutung bekommen aber auch die sogenannten „Koheränzprojekte“ – also Bereiche, die in räumlicher Nähe zum Gartenschau Gelände liegen

und die aus Anlass der Gartenschau städtebaulich aufgewertet werden und im Tuttlinger Fall bewusst Teil der Gartenschaukonzeption sind. In Tuttlingen sind folgende vier Bereiche vorgesehen:

1. Kerngebiet Süd (29 ha)

Dieser Bereich sollte bereits 2003, im Zuge der kleinen Gartenschau, umgebaut werden, konnte aber aus unterschiedlichen Gründen bis heute nicht realisiert werden. Ein modernes Mobilitätskonzept, abgestimmt auf eine Gartenschau und die zu erwartenden Besucher, kann zu einer deutlichen Aufwertung des Bahnhofes führen und obendrein viele Gäste mit der Bahn in die Stadt locken.

2. Der Donaupark

Das Gelände des Donauparks soll die Gartenschaubereiche am Bahnhof und im Norden der Stadt verknüpfen. Entlang dieses grünen Bandes wären auch einzelne kleinere Projekte denkbar – zum Beispiel eine bessere Verbindung zwischen der Weimarstraße oder des Stadtgartens mit der Donau. So sind beispielsweise Radschnellwege auf der Weimarstraße und der Nendinger Allee angedacht.

3. Kohärenzprojekt Stadtentwicklung Dr. Karl-Storz-Straße

Als Kohärenzprojekt ist die Aufwertung der Gewerbegebiete Nord und Dr. Karl-Storz-Straße geplant. Vor allem in der Dr. Karl-Storz-Straße gibt es zahlreiche Brachen. Die Umgestaltung hat zwei Hauptziele: Zum einen soll ein modernes Gewerbegebiet – eingebettet in den Donaauraum – mit hohem ökologischen und Freizeitwert entstehen. Die Stadt würde so dringend benötigte Gewerbeflächen gewinnen, ohne dafür neues Land versiegeln zu müssen. Zum anderen sollen durch dieses Gebiet begrünte Achsen führen, die eine neue Verbindung zu den Wohngebieten in der Nordstadt schaffen. Die Themen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit sollen so enger zusammen geführt werden.



4. Kerngebiet Donauaue (29 ha)

Der wichtigste Kernbereich soll entlang der Donau zwischen der Wöhrdenbrücke und den ehemaligen Kiesweihern westlich des Nendinger Kreisels sein. Dieses Gebiet soll vorrangig landschaftsplanerisch gestaltet und ökologisch aufgewertet werden. Arbeiten in diesem Bereich werden zum Teil ohnehin nötig, weil das Ludwigstaler Wehr vom Land abgebaut wird.



■ The city council of Tuttlingen decided unanimously that Tuttlingen should apply for the Landesgartenschau. The first plans for this event are already full of ideas for the future of the city: green areas along the Danube, better accessibility of Tuttlingen by train, increase of architectural value for abandoned industrial areas, as well as a better and more ecological integration of living and industrial areas. „This could be a great boost for our city“, says Lord Mayor Michael Beck. We are talking concretely about an event taking place between 2026 and 2030, which can be applied for within the next years. The decision, whether the city really wants to take part has to be taken until the end of December.

Tuttlingen und die Gartenschau: fünf Fragen – fünf Antworten

Kann sich Tuttlingen die Kosten einer Gartenschau leisten?

Die Kosten schon jetzt zu beziffern, wäre unseriös – das hängt ganz davon ab, wie umfangreich die Planungen ausfallen. Und darüber entscheidet letztlich der Gemeinderat. Vor allem muss man bedenken, dass mit der Gartenschau auch Projekte in Angriff genommen werden können, die die Stadt ohnehin irgendwann bearbeiten müsste – beispielsweise die Sanierung der Gewerbebrachen und Straßenzüge im Norden. Im Rahmen einer Gartenschau könnte Tuttlingen dafür separate Zuschüsse beantragen. Bei den Kosten muss man auch bedenken, dass die größeren Summen – je nach Durchführungsjahr – frühestens ab dem Jahr 2024 anfallen würden – also zu einem Zeitpunkt, zu dem Großprojekte wie die Sanierung der Gymnasien bereits nahezu abgeschlossen sind.

Wie viel Geld bekommt die Stadt an Zuschüssen?

Eine Landesgartenschau wird vom Land mit 50 Prozent und maximal 5 Mio. Euro bezuschusst. Die Stadt muss also mindestens 5 Mio. Euro einbringen, um die volle Förderung zu erhalten. Interessant ist aber auch ein weiterer Aspekt: Gartenschau-Städte kommen bevorzugt in den Genuss anderer Fördertöpfe. Das heißt: Die Gartenschau ebnet den Weg für zusätzliche Zuschüsse – beispielsweise aus Programmen zur Stadtanierung, zum Gewässerschutz oder zum Tourismus. Nagold zum Beispiel hat im Rahmen seiner Gartenschau 16,6 Mio. Euro investiert – und bekam davon 8,9 Mio. Euro Zuschüsse vom Land.

Warum nach 2003 wieder eine Gartenschau?

Es stimmt: auch der Donaupark wurde aus dem Gartenschauprogramm gefördert und hat bis heute gezeigt, wie gut so ein Projekt einer Stadt tut. Die erneute Planung liegt auch daran, dass 2003 nur ein Teil der

Ideen verwirklicht wurde. Tuttlingen teilte sich nämlich – ein Kuriosum der Gartenschauen – seinerzeit den Zuschlag mit der Gemeinde Nordheim, was zu einer starken Reduzierung des Budgets und der Bearbeitungsräume führte. Viele neue Aufgaben entlang der Donau sind – wie beschrieben – dazu gekommen. Die Trilogie 2003 hat auch gezeigt, dass es kein Förderprogramm gibt, das eine Stadt so punktgenau voran bringt.

Rottweil und Schramberg bewerben sich ebenfalls – macht es Sinn, dass Tuttlingen auch dabei ist?

In der jetzigen Tranche werden fünf Gartenschauen vergeben – und es wäre nicht das erste Mal, dass innerhalb weniger Jahre benachbarte Städte zum Zuge kommen. So gab es zum Beispiel 2011 eine Gartenschau in Horb und 2012 eine in Nagold. Entscheidend sind also weniger die räumliche Nähe als die Qualität der Konzepte – und der Rückhalt in der Bevölkerung. Seitens des Landes wird zunehmend darauf geachtet, ob und mit welcher Begeisterung sich eine Stadt für eine Gartenschau bewirbt.

Eine Reaktion auf die mögliche Absenkung der Donau?

Nein. Die Zukunft des Donaustaus spielt bei der Gartenschau keine Rolle. Da diese Diskussion weiter läuft, geht es bei der Gartenschau um Planungen, die nicht im betroffenen Bereich liegen. Bislang angedachte kleinere Projekte in der Innenstadt, zum Beispiel am Stadtgarten oder in der Weimarstraße – sind nur Teilaspekte und unabhängig vom Pegel der Donau realisierbar. Auch der Kernbereich am Bahnhof und nördlichen Schlauch kann und soll unabhängig von dem zukünftigen Wasserstand der Donau entwickelt werden. Durch die winterliche Vollabsenkung über fünf Monate sind jedoch ohnehin kleinere Umbaumaßnahmen am Uferbereich erforderlich.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

Trilogie - Tuttlingens kleine Gartenschau im Donaupark

Wenn man in Tuttlingen von einer Gartenschau spricht, kann man Erfahrungen bauen. Bereits 2003 gab es eine kleine Landesgartenschau, den meisten Tuttlingern ist sie als „Trilogie“ in Erinnerung. Vor allem aber bescherte sie der Stadt ihre bislang größte Grünanlage: den Donaupark.

Rückblickend wird die Trilogie fast schon als Wendepunkt in der Tuttlinger Stadtentwicklung betrachtet. Lange nämlich spielte die Donau in der öffentlichen Wahrnehmung keine allzu große Rolle. Tuttlingen war keine Stadt am Fluss, sondern eine Stadt, die dem Fluss den Rücken zukehrte. Entsprechend sahen die Bereiche des heutigen Donauparks aus: ein großer Parkplatz, eine Tankstelle und Brachflächen prägten das Bild. Erst in den 1990er-Jahren setzte ein Sinneswandel ein. Dem Donaupark ging ein anderes Projekt voraus, das vom neuen Verhältnis zur Donau zeugt: an mehreren Stellen zwischen Tuttlingen und Möhringen wurde der Fluss renaturiert. Sieben Jahre vergingen von den ersten Ideen bis zur Einweihung des Donauparks im Sommer 2003. Und dies wurde mit der



Eines der ersten Projekte: Am Donauufer wurde die Bootslande gebaut.

„Trilogie“ gebührend gefeiert. Schon der Untertitel „Park – Stadt – Fluss“ zeigte an: Donaupark und die Gartenschau sind mehr als eine reine Grün-gestaltung: Es ging schlichtweg darum, das Verhältnis zwischen Tuttlingen und der Donau neu zu definieren. Folglich fanden die Veranstaltungen zur Gartenschau nicht nur im Donaupark statt. Zum Beispiel gab es an

verschiedenen Stellen der Innenstadt temporäre Gärten. Sie zeigten, wie graue Viertel durch Grün aufgewertet werden können. Manche Ideen – zum Beispiel am Ebertplatz – wurden später dauerhaft umgesetzt. Auf der Donau selber schwammen Gärten, für die andere Donaustädte Patenschaften übernommen hatten. Und das Glashaus im Park lockte zu zahlreichen Events.



Erinnerungen an die Trilogie: In der Innenstadt entstanden temporäre Gärten und am Donauufer ein Glashaus.



Kaffee für Tuttlingen: Patrick Engler (Kaffeewerk) und Bodo Kreidler (Koordinierungsgruppe Fairtrade-Stadt) präsentieren die neuen Pide-Sorten.

Fairtrade-Stadt jetzt mit eigener Kaffeemarke

Die Fairtrade-Stadt Tuttlingen hat nun ihre Kaffee-Hausmarke: Der in Peru angebaute Pide-Kaffee trägt seit kurzem das Siegel der Fairtrade-Stadt. Bereits seit den 1990er-Jahren gibt es enge Verbindungen zwischen Tuttlingen und dem Pide-Projekt. Gegründet wurde es als Zusammenschluss von Kleinbauern, die sich mit Unterstützung europäischer Projektpartner ein auskömmliches Einkommen sicherten. Heute gehören dem Projekt 10.000 Bauernfamilien in Nordperu an. Mittlerweile ist Pide außerdem ein Inklusionsprojekt: Geröstet und verpackt wird der Kaffee nämlich im Kaffeewerk Zollernalb, einer von der dortigen

Lebenshilfe betriebenen Einrichtung, in der Menschen mit Behinderungen arbeiten. Vertrieben werden drei verschiedene Sorten in unterschiedlichen Röstungen und Mischungen. In Tuttlingen sind sie unter anderem im Weltladen erhältlich. „Wer Pide-Kaffee trinkt, unterstützt gleich mehrere Projekte, die es verdient haben“, sagt Bodo Kreidler von der Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt. Daher lag es nahe, den Kaffee mit dem offiziellen Label zu versehen. Seit 2014 trägt Tuttlingen diesen Titel und verpflichtet sich, den fairen Handel in der öffentlichen Beschaffung sowie in Handel und Gastronomie zu fördern.

OB BESUCHT HÖRHAUS PRÄVENTION SCHON FÜR KINDER WICHTIG

Eine gute Prävention und die Behandlung von Gehörschäden werden immer wichtiger. Davon konnte sich OB Michael Beck bei einem Besuch im Hörhaus von Torsten Saile in der Bahnhofstraße 5 überzeugen. Schließlich werden die Menschen immer älter, und gleichzeitig steigt die Zahl der Gehörschäden bei Jüngeren. Das Hörhaus bietet zunächst Hörvorsorge an – auch OB Beck unterzog sich spontan einem Hörtest. Zum klassischen Sortiment gehören vor allem Hörsysteme, außerdem passt das Hörhaus Mittelohrimplantate an. Immer häufiger gefragt sind auch technische Hörunterstützungen – beispielsweise Installationen für die Beschallung von Räumen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Prävention und Versorgung für Kinder. In Kindergärten und Grundschulen spielt Prävention eine immer größere Rolle. Torsten Saile möchte themenbezogene Projekte starten, für die OB Beck gleich seine Schirmherrschaft zusagte.



Besuch im Hörhaus: OB Michael Beck, Nadine Saile, Luisa Butschle, Torsten Saile (v.li.)

SENIOREN-PROJEKT AKTIV&GESUND „GERNE UND SELBSTBESTIMMT ÄLTER WERDEN“

Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann ist jetzt Schirmherrin des städtischen Projekts „Aktiv und gesund – gerne und selbstbestimmt älter werden in Tuttlingen“. Das Projekt bietet auch Fortbildungen für Senioren sowie Ehrenamtliche aus der Seniorenarbeit an. „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Mobilität, gesunde Ernährung, geistige Aktivität und soziale Teilhabe länger gesund und fit halten“, sagt Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann, „deshalb halte ich das Projekt für eine tolle Primärprävention und unterstütze es gerne.“ Seiterich-Stegmann hat seit Jahren Kontakt zur städtischen Seniorenarbeit über das Seniorennetzwerk, das sich gegen Einsamkeit im Alter richtet. Als Schirmherrin wird Seiterich-Stegmann ihre eigenen beruflichen Erfahrungen aus der Altersmedizin einfließen lassen. Das Projekt „Aktiv und gesund – gerne und selbstbestimmt älter werden in Tuttlingen“ hat die Stadt zusammen mit Kooperationspartnern Anfang des Jahres gestartet. Ziel ist es, ältere



Neue Schirmherrin des Projekts „Aktiv und gesund“: Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann

Menschen lange fit und aktiv zu halten. Der präventive Ansatz steht im Vordergrund, so z.B. der Zusammenhang zwischen ausgewogener Ernährung, ausreichender Bewegung, Leistungsfähigkeit und persönlichem Wohlbefinden. Bei der nächsten Veranstaltung spricht Dr. med. dent. Schilling, Beauftragter für Zahngesundheit für Senioren im Landkreis Tuttlingen, am Mittwoch, 22. November, um 14.30 Uhr im Haus der Senioren zum Thema „Mit gesunden Zähnen bleibt man jung“.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Do, 16. November, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen

DIE ERFOLGSMACHER

Leo Martin: „Geheimwaffe Vertrauen“

Leo Martin, der studierte Kriminalwissenschaftler, gibt erstmals sein Erfolgsgeheimnis preis und verrät auf eindrucksvolle Weise, wie es uns allen ganz leicht gelingt, Kontakt aufzunehmen, Vertrauen zu gewinnen und andere von sich zu überzeugen.

Fr, 17. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

MARC HALLER – „Erwin aus der Schweiz reloaded“

Eine raffinierte Mischung aus Comedy und Zauberei und dabei fast wie eine Reise in eine Traumwelt – mit Erwin als Reiseleiter...

Sa, 18. November, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

VLADIMIR VINOKUR

Der russische Komiker und Schauspieler kommt zum lang ersehnten Wiedersehen mit seinen Fans in Deutschland.

Mi, 22. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

MARTIN LUTHER und THOMAS MÜNZER

In spannenden Handlungssträngen stellt die Inszenierung Lebensstationen Luthers denen der Entscheidungsträger dieser Epoche gegenüber – ein Netz aus Kirche, Politik und Geld, in dem sich Luther verfängt.

Do, 23. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

MULTIVISION: „Neuseeland“

Eine faszinierende und bildgewaltige Reisereportage ans „schönste Ende der Welt“.

Sa, 25. November, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

SBO JAHRESKONZERT: „Universum – Die Wiege des Lebens“

Mit seinem neuen Programm präsentiert das Städtische Blasorchester das Ergebnis einer Entdeckungsreise zum Thema Schöpfung.

Sa, 25. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

INGO BÖRCHERS – „Ferien auf Sagrotan“

Ingo Borchers skizziert das Bild einer Gesellschaft, die das Unmögliche will: Freiheit und Sicherheit, Wirkung ohne Nebenwirkung. Dabei bietet er keimfreies Kabarett der Sonderklasse.

Di, 28. November, 20.00 Uhr und Mi, 29. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

HEINRICH DEL CORE – „Ganz arg wichtig“

Mit dem schwäbischen Charme eines echten Halbitalieners beschreibt Heinrich del Core in seinem neuen Programm die alltäglichen Kuriositäten detailgetreu und so plastisch, dass man glaubt selbst dabei gewesen zu sein.

Fr, 1. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„SASO AVSENIK UND SEINE OBERKRAINER“

Jung, frisch und mit ganz viel Oberkrainer-Musik im Blut – so präsentiert sich der Enkel von Slavko Avsenik mit seinen Musikern.

Fr, 1. Dezember, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

PHILIPP WEBER – „Futter – streng vertraulich“

Du bist, was du isst. Aber wissen Sie, was Sie essen? Weber hat es sich zur Aufgabe gemacht, Verbraucherschutz zur humoristischen Kunstform zu erheben – sein neues Programm betrachtet er als „satirische Magenspiegelung der Gesellschaft“.

Weihnachtskonzert mit dem Windsbacher Knabenchor und dem Salaputia Brass Ensemble

Am 5. Dezember gastiert nach seinem umjubelten Konzert 2012 der Windsbacher Knabenchor wieder einmal in Tuttlingen. Mit Salaputia Brass tritt den Windsbachern eines der interessantesten jungen Blechbläserensembles Deutschlands zur Seite, das sich ursprünglich aus den Blechbläsern des Bundesjugendorchesters formiert hat. Inzwischen ist ein guter Teil der Mitglieder bei bedeutenden deutschen Orchestern engagiert.

Obwohl der 1946 gegründete Windsbacher Knabenchor nicht auf eine lange Geschichte wie beispielsweise die Regensburger Domspatzen oder der Thomanerchor Leipzig zurückblicken kann, gilt er Kennern doch als einer der besten Knabenchöre der Welt, der unter der Leitung von Martin Lehmann in den letzten Jahren sogar neue Qualitäten dazugewann.

Guide Holze schrieb hierzu letztes Jahr in einem Artikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Die Atmosphäre unter den Windsbachern ist sichtbar herzlich - und das hat Einfluss auf das hörbare Ergebnis. Schon bald nach dem Abschied von Karl-Friedrich Beringer, (...) machte sich von 2012 an bemerkbar, wie unter Lehmann neue emotionale Kräfte frei wurden. Das technische Niveau des Chores ist dabei gleichermaßen hoch geblieben, wie sich aus jetzt zeigte. Stärker hat sich der derzeit wohl beste deutsche Knabenchor zudem dem Repertoire des 20. Jahrhunderts zugewandt - mit großem Erfolg.“



Das Theaterstück zum Reformationsjubiläum:

Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. 1517 bis 2017 – 500 Jahre Reformation, ein Jubiläum, das weltweit gefeiert wird und das daran erinnern soll, welche Rolle die Reformation bei der Entstehung der Moderne gespielt hat. So werden jene Impulse der Reformation in den Fokus gerückt, deren Auswirkungen bis in unsere heutige Zeit reichen. Auch deshalb ist es uns sehr wichtig, auf der Theaterbühne daran zu erinnern – mit Dieter Fortes



1970 uraufgeführtem Werk „Martin Luther ...“.

Am Beginn der Geschichte der Neuzeit, in den Jahren 1514 bis 1525, ist die Welt von Grund auf in Bewegung geraten. Die Reformation hat die Welt verändert. Zu den bestimmenden Figuren der Epoche gehören Martin Luther, Thomas Münzer, Jakob Fugger, Bischof Albrecht von

Was schauen Sie sich an?



Margit Schweickhardt,
Hausdame

Pünktlich zum 1. Advent wartet am 3. Dezember ein ganz besonderes Erlebnis auf Sie – ein Schokoladenkonzert! Während Christina Rommel mit ihrer Band handgemachte deutsche Popmusik spielt, bereitet ein Chocolatier in seiner Schokoladenküche live auf der Bühne Köstlichkeiten aus Schokolade zu. Außerdem warten ein Schokoladen-Büffet und ein Schoko-Brunnen auf Sie - der perfekte Start in die süße Vorweihnachtszeit!



Im letzten Jahr folgten die Windsbacher einer Einladung in den Vatikan. Martin Lehmann, künstlerischer Leiter: „Dass wir konfessionsübergreifend als Christen im Vatikan gemeinsam gesungen haben, erfüllt mich mit großer Freude. Das Konzert in der Sixtinischen Kapelle mit ihrer außergewöhnlichen Akustik, die Zusammenarbeit mit den beiden Chören und das abschließende Treffen mit Papst Franziskus – all das machte die Reise für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis.“ Überall auf der Welt begeistern Knabenchöre ihr Publikum mit ihrem ganz besonderen klaren und doch so sensiblen Klang. Mir selbst sind die Advents- und Weihnachtskonzerte zahlreicher bedeutender Knabenchöre in meiner Kindheit als besonders eindrückliche musikalische Erlebnisse in Erinnerung und ich freue mich deshalb sehr auf diesen Abend. Kommen Sie, wie auch ich, mit Ihrer ganzen Familie zu diesem berührenden und besinnlichen Konzert im Advent in die Tuttlinger Stadthalle. *Ihr Alban Beikircher, Programmplaner*

Martin Luther und Thomas Münzer

Brandenburg und Kurfürst Friedrich von Sachsen, allesamt Menschen im Netz der Macht. Es geht um die Verflechtungen von Kirche, Politik und Wirtschaft zur Zeit der Reformation. Die Auswirkungen beschränken sich nicht nur auf das theologische Denken, sondern gehen weit über den kirchlichen Raum hinaus, betreffen Wissenschaft, Kultur, Bildung, Musik, Kunst, Justiz, Wirtschaft, Sprache und Schulwesen. Kaum ein Lebensbereich wurde – nicht nur in Deutschland – durch die reformatorischen Impulse verändert.

Für Pfarrer Jens Junginger von der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Tuttlingen bedeutet das Reformationsjubiläum das Erinnern an einen geistigen und gesellschaftlichen Aufbruch. Es heißt, ins Bewusstsein zu rufen: Gott sagt bedingungslos Ja zu einem. Jeder (!) Mensch hat seine Würde, weltweit, ungeachtet seiner Position oder seines Ansehens. Jeder Geflohene, jeder Pflegebedürftige, jeder gebrochene Mensch. Dieses „Ja“ Gottes ist ein Ja zu einer aufrechten Haltung und zum gegenseitigen Respekt. Das gilt auch für die Kirche. So freuen wir uns, wenn Kirche als eine lebendige Bewegung wahrgenommen wird, die sich immer wieder reformiert, d.h. verändert und selbst bereichert werden will.

Schauen Sie sich unbedingt Philipp Weber am 1.12. an. 2007 sprang er innerhalb von Stunden bei der „Tuttlinger Krähe“ ein und gewann gleich den Publikumspreis. Der studierte Chemiker weiß, wovon er beim Thema „Essen“ redet. Er wirft mit originellen Sprüchen, satirischen Spitzen und Bonmots um sich, schüttet Pointen kübelweise über das Publikum und breitet sein an sich trockenes, zwischen Labor, Mittagstisch und Biotonne angesiedeltes, Thema genüsslich aus. Wollen wir wetten, dass Sie sich nach diesem Abend besser, gesünder und vor allem entspannter ernähren?



Berthold Honeker
Programmplanung

Sa, 2. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

HELTER SKELTER – „Live Classic Rock“

Helter Skelter kommen mit den größten Hits der späten 60er, 70er und 80er Jahre in Stadthalle.

So, 3. Dezember, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

CHRISTINA ROMMEL – „Schokolade – Das Konzert“

Pop trifft Schokolade: Ein musikalisch-kulinarisches Erlebnis, ein Abend für Gaumen, Augen, Ohren und Seele. Die Stadthalle wird zur Schokoladen-Lounge!

Mo, 4. Dezember, 09.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„SCHNEEWITTCHEN“

Musical nach den Gebrüdern Grimm

Die Musikbühne Mannheim bringt das Märchenmusical nach den Brüdern Grimm für Kinder ab 5 Jahren auf die Bühne.

Di, 05. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DER WINDSBACHER KNABENCHOR

Weihnachtskonzert

Chormusik der Extraklasse verspricht das Weihnachtskonzert mit dem Windsbacher Knabenchor.

So, 10. Dezember, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

MIROSLAV NEMEC und UDO WACHTVEITL in

„Eine Weihnachtsgeschichte“

Für gewöhnlich klären sie im Münchner „Tatort“ Verbrechen auf, jetzt stehen die beiden Schauspieler in einer der berühmtesten Weihnachtsgeschichten gemeinsam auf der Bühne.



Do, 14. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

HELMUT LOTTI – „Die Comeback Tour“ 2017

Der belgische Superstar ist zurück auf der Bühne und überwindet mit einem Repertoire von klassischer Musik über Latino-Pop bis hin zu afrikanischen Hymnen sämtliche Genre- und Kulturgrenzen.

Fr, 15. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DIRKSCHNEIDER – „Back To The Roots Part 2“

Sein Namen steht wie kaum ein anderer für international erfolgreiche deutsche Metal-Musik, seine Stimme ist die Seele von Hits wie „Metal Heart“, „Princess Of The Dawn“ oder „Balls To The Wall“

THE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen

Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen

Tel. 07461 / 910 996

Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr

Sa 10:00-13:00 Uhr

Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

SPORTPREIS FÜR ROLF BROHAMMER

Rolf Brohammer wurde mit dem Sportpreis der Stadt geehrt. OB Michael Beck würdigte die Leistungen des „Sportlers durch und durch“, der vor allem mit dem Laufsport eng verbunden ist – sowohl als aktiver Sportler als auch als Organisator. So hat Rolf Brohammer unter anderem Run & Fun und die Silvesterläufe ins Leben gerufen. Über die Veranstaltungsarbeit kam er zur Kultur. Mittlerweile ist er Mitglied der Krähe-Jury und verantwortlich für das Programm des Kulturhauses Altes Krematorium. In seinen Dankesworten berichtete Brohammer von der großen Freude, die ihm die gute Entwicklung der Tuttlinger Laufveranstaltungen bereite. Das Engagement habe ihm auch viel gegeben – „man erfährt durch solche Ämter viel Freude und Anerkennung.“



BÜRGER-APP FÜR TUTTLINGEN LAND FÖRdert DIGITALISIERUNG

Die Stadt baut ihr Internet-Angebot aus. Als nächstes kommt eine Bürger-App. Das Land Baden-Württemberg fördert das Projekt im Rahmen der kommunalen Digitalisierungsstrategie. Neuigkeiten, Veranstaltungen, wichtige Adressen, Sehenswürdigkeiten und vieles mehr – die Bürger-App liefert zahlreiche praktische Infos schnell und vor allem auch offline.

■ In the spring of 2018 The city is modernizing its internet access with a citizen app providing numerous practical information quickly and above all also off line.



Kerstin Terlinden nahm aus den Händen von Innenminister Thomas Strobl den Förderbescheid in Höhe von 5.390 Euro entgegen.

DIGITALE AKTEN VERSCHWINDEN, ANALOGE SCHIMMELN

Archivmaterial wird gesichert

Die Stadt steigt in die Langzeitdigitalisierung von elektronischem Archivgut ein. Dies beschloss der Gemeinderat. Außerdem werden die Archive in den Teilorten teils modernisiert. 153.000 Euro sollen 2018 investiert werden.

„Wir stehen noch am Anfang der Langzeitdigitalisierung“, sagt Stadtarchivar Alexander Röhm, „wir wissen noch nicht, wohin die Reise geht.“ Deshalb wird Tuttlingen diese Reise auch nicht alleine antreten, sondern im Verbund mit Landesarchiv und Rechenzentrum. Knapp 15.000 Euro kostet es pro Jahr, entsprechenden Speicherplatz anzumieten. Der Sinn des Projekts liegt auf der Hand: Immer mehr Akten gibt es nur noch digital, gleichzeitig ist die Lebensdauer elektronischer Datenträger begrenzt. „Von der Mondlandung gibt es keine Daten mehr – und wer zu Hause noch Daten auf FloppyDiscs hat, hat heute ein Problem“, so Röhm. Ganz anderer Art sind die Probleme, mit denen Röhm teilweise in den Teilort-Archiven konfrontiert wurde. Vor allem in Eßlingen und Nendingen erfüllen die derzeitigen Räume nicht die Bedingungen für die sichere Lagerung historisch wertvoller Akten und Bücher. So wird der Eßlinger Archivraum parallel als Lager genutzt, außerdem verlaufen über den Regalen Heizungsrohre, von denen im Pannenfall Wasserschäden ausgehen können. Kritisch ist vor allem die zu hohe Luftfeuchtigkeit: 2,5 der 14 Regalmeter Akten haben deshalb Schimmelspuren. Sie werden nun restauriert – und die gesamten Bestände aus Eßlingen kommen



Durch Schimmel geschädigt: Archivalien aus Nendingen und Eßlingen. Sie müssen restauriert werden.

ins Möhringer Archiv. Dieses wurde bereits in den 1990er-Jahren fachmännisch ausgerüstet. Bei seinen Untersuchungen stieß Röhm auch nur auf einzelne beschädigte Bände, die ebenfalls restauriert werden. Kritisch ist dagegen die Lage in Nendingen: Zwar sind die Bestände gut geordnet, die Luftfeuchtigkeit ist aber auch hier deutlich zu hoch. Folglich sind auch hier Teile der Archivalien Schimmel geschädigt und müssen restauriert werden. „Die klimatischen Bedingungen sind nicht zu akzeptieren“, so Alexander Röhm. Für Umbauten und eine Klimaanlage sollen daher 107.000 Euro in den Haushalt eingestellt werden. Alles in allem sind für Bauarbeiten und die Restaurierung 153.000 Euro vorgesehen.

THIERGARTEN: TORHAUS MIT KINDERGARTEN UND MIETWOHNUNGEN

Einen Komplex mit Mietwohnungen und Kindergarten für Thiergarten wünscht sich die Mehrheit des Technischen Ausschusses, dem die Tuttlinger Wohnbau mehrere Varianten für das geplante Torhaus vorgestellt hat. Laut Bebauungsplan ist auf der Fläche westlich des Von-Stauffenberg-Platzes ein Torhaus mit Kindergarten vorgesehen. Damit sollen neben Wohnungen auch die in Anbetracht steigender Geburtenzahlen nötigen Kindergartenplätze geschaffen werden. Wohnbau-Geschäftsführer Horst Riess hatte mehrere Studien mitgebracht – und nicht alle sahen die Kombination aus Wohnen und Kinderbetreuung vor. Letztlich gab die große Mehrheit die Empfehlung, das ursprünglich angedachte Torhaus mit einem dreigruppigen Kindergarten zu bauen. Mit Blick auf die hohe Nachfrage plädierten die Räte außerdem dafür, in dem Komplex Mietwohnungen anzubieten.

FUSSGÄNGERZONE: SANIERUNG GEHT IN DER RATHAUSSTRASSE WEITER

Die Sanierung der Fußgängerzone wird fortgesetzt. „Sowohl das Licht als auch die Beläge kommen sehr gut an“, berichtet OB Michael Beck. Der Technische Ausschuss empfahl, in der Rathaus- und Obere Hauptstraße die gleichen Beläge zu verwenden wie in der König- und Bahnhofstraße, ebenso die Bänke, das Blindenleitsystem oder die Entwässerung. Auch hier werden einzelne Bäume entfernt, um Freiflächen zu gewinnen – z.B. vor dem Rathaus. Anders als die König- und Bahnhofstraße werden Rathaus- und Obere Hauptstraße an vier Stellen in Ost-West-Richtung von Autos gequert. Diese Bereiche werden so gestaltet, dass der Verkehr so stark gebremst wird, dass keine Gefahr entsteht. Noch offen ist die Frage der Beleuchtung. Die Rathausstraße soll bis März 2019 fertig sein. Die Kosten liegen bei 1,2 Mio. Euro, bei der Obere Hauptstraße bei 1,5 Mio. Euro, die von März bis August 2019 gebaut wird.

Richtfest am Innovations- und Forschungszentrum (IFC)

Beim Innovations- und Forschungszentrum Tuttlingen (IFC) wurden die Rohbauarbeiten abgeschlossen und das Richtfest gefeiert. Ab Sommer 2018 werden Unternehmen der Region und der Hochschulcampus Tuttlingen (HCT) gemeinsam forschen. „Das ganze Quartier bekommt einen neuen Charakter“, betonte OB Michael Beck.

Beck ergänzte: „Das IFC treibt die Entwicklung der Hochschule voran.“ Auf 3000 m² wird künftig gemeinsam mit regionalen Unternehmen Forschung und Entwicklung betrieben, 60 Arbeitsplätze entstehen im IFC. 11 Mio. kostet das Projekt, das von der EU mit 4,5 und vom Land Baden-Württemberg mit 1,8 Mio. Euro bezuschusst wird. Je 2,1 Mio. Euro tragen Stadt und Landkreis Tuttlingen.

Justiz- und Europaminister Guido Wolf bezeichnete das IFC als „weiteren Meilenstein zum Ausbau des Hochschulcampus Tuttlingen.“ Stehe der HCT selber vor allem für die Generation der Studierenden, so sei das IFC eine Einrichtung für die Generation der Forscher. Wie Beck würdigte auch Wolf das Engagement der EU: „Ich freue mich als Europaminister, dass hier 4,5 Mio. an Fördergeldern in Tuttlingen ankommen – auch das ist Europa.“

Zu den im IFC geplanten Projekten zählen bis jetzt die Verbesserung von Hochleistungsbatterien und die Wiederaufbereitung von E-Auto-Batterien sowie die Erforschung biomedizinischer Werkstoffe und die Digitalisierung in der Medizintechnik. Zu Beginn des Richtfests hatte Polier Franz Stadelmaier von der Firma F.K. Systembau den Richtspruch vorge-



Richtfest am IFC: Landrat Stefan Bär, Justiz- und Europaminister Guido Wolf, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, OB Michael Beck, Fachbereichsleiterin Karin Kohler, Prorektor Prof. Ulrich Mescheder.

tragen: „Gott bewahre diesen Bau in Gnaden – Vor Feuer, Beben, Blitz- und Wasserschaden.“ OB Beck und Landrat Bär bedankten sich bei Stadelmaier für seinen persönlichen Einsatz: Während der bislang siebenmonatigen Bauzeit war er auch an 14 Samstagen von morgens bis abends vor Ort, damit das Projekt fristgerecht fertig wird.

■ The constructions of the carcass for the Center of Innovation and Research of Tuttlingen IFC has been finished. From the summer of 2018 on companies of the region and the university campus of Tuttlingen (HCT) will do research on the improvement and recycling of batteries, on biomedical materials, or on the digitalization of medicine technology.

EINKAUFSBUS FÜR SENIOREN FREITAGS ERWEITERTES ANGEBOT

Der Einkaufsbus für Senioren fährt ab sofort freitags nicht nur auf den Wochenmarkt. Zusätzlich zum bestehenden Angebot können die Senioren auf Wunsch nun auch (wie mittwochs) zu den verschiedenen Einkaufsmärkten gefahren werden. Für einen Einkaufstag entstehen Kosten von drei Euro, für Seniorenpassinhaber ist das Angebot kostenlos. Anmeldung am Donnerstag von 9:00 bis 11:00 Uhr unter 0151/61900680. Auskünfte erteilt das Seniorenbüro unter 07461/99-395.

■ The shopping bus for seniors from now on not only goes to the weekly market on Friday. In addition the elderly can be brought to other shopping markets if they wish to go there. Contact: 0151/61900680



Das Angebot für den Senioren-Einkaufsbus wird erweitert. Ab sofort werden auch freitags die Einkaufszentren angefahren.

HELFEFREISCHER WIRD ZUR „WACHE“ KOD BEZIEHT NEUE RÄUME IM DEZEMBER

Die Helfereischeuer wird zum Sitz der städtischen Ordnungsdienste. Im Rahmen ihrer Sitzung am Donnerstag besuchten die Mitglieder des Technischen Ausschusses des Gemeinderates das Gebäude, das derzeit für 250.000 Euro umgebaut wird, um die Haustechnik zu modernisieren und den Zugang barrierefrei zu machen. „Wir wollen, dass der KOD noch sichtbarer wird – auch im Stadtbild“, so OB Michael Beck. Das denkmalgeschützte Gebäude könnte so zu einer Art städtischen Wache werden. Neben dem KOD werden hier auch die Arbeitsplätze des Vollzugsdienstes und der Bußgeldstelle untergebracht. Bis Mitte Dezember sollen die Arbeiten abgeschlossen sein und die Räume bezogen werden.



Die Mitglieder des technischen Ausschusses besuchten die zukünftigen Räume des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) in der Helfereischeuer.

ALLE KURSE IN DER ÜBERSICHT

MONTAG

Schwimmkurs Kinder Anfänger

Mo+Mi 14.00 Uhr | Ab 08.01.18

Intensiv-Schwimm Kinder Aufbau

14.30 Uhr | Ab 08.01.18

Schwimmkurs Kinder Aufbau

Mo+Mi 15.00 Uhr | Ab 08.01.18

Intensiv-Schwimm Kinder Anfänger

15.30 Uhr | Ab 08.01.18

Aqua-Hill 17.00 Uhr | Ab 08.01.18

Bauch-Beine-Po 17.15 Uhr | Ab 15.01.18

Aqua-Cycling 18.00 Uhr | Ab 08.01.18

ZUMBA-Fitness® 18.30 Uhr | Ab 15.01.18

DIENSTAG

Aqua-Fitness 8.30 Uhr | Ab 09.01.18

Babyschwimmen 9.00 Uhr | Ab 10.04.18

Aqua-Fit mit Baby 10.00 Uhr | Ab 10.04.18

Schwangerschaftsrückbild. 11 Uhr | Ab 10.04.18

Schwimmkurs Kinder Anfänger

Di+Do 14.00 Uhr | Ab 09.01.18

Schwimmkurs Kinder Anfänger

Di+Do 15.00 Uhr | Ab 09.01.18

Aqua-Jumping 16.00 Uhr | Ab 09.01.18

Aqua-Jumping 17.00 Uhr | Ab 09.01.18

Flexibar-Training 17.00 Uhr | Ab 09.01.18

Babyschwimmen 17.30 Uhr | Ab 09.01.18

Aqua-Cycling 18.30 Uhr | Ab 09.01.18

Schwimmen Erwachsene 19.30 Uhr | Ab 09.01.18

MITTWOCH

Babyschwimmen 9.00 Uhr | Ab 10.01.18

Aqua-Cycling 9.30 Uhr | Ab 10.01.18

Babyschwimmen 10.00 Uhr | Ab 10.01.18

Aqua-Cycling 10.30 Uhr | Ab 10.01.18

Pilates 10.10 Uhr | Ab 10.01.18

Aqua-Minis 11.00 Uhr | Ab 10.01.18

Schwangerschaftsgymnastik im Raum
11.10 Uhr | Ab 10.01.18

Aqua-Jogging 11.45 Uhr | Ab 10.01.18

Pilates für Schwangere 12.15 Uhr | Ab 10.01.18

Aqua-Jumping 17.00 Uhr | Ab 10.01.18

STRONG-by-Zumba® 17.15 Uhr | Ab 10.01.18

Aqua-Zirkeltraining 18.00 Uhr | Ab 10.01.18

ZUMBA-Fitness® 18.30 Uhr | Ab 10.01.18

DONNERSTAG

Aqua-Schwangerschaftsgymnastik

9.00 Uhr | Ab 12.04.18

Babyschwimmen 10.00 Uhr | Ab 12.04.18

Aqua-Minis 11.00 Uhr | Ab 12.04.18

Kraulen Erwachsene 17.00 Uhr | Ab 11.01.18

Functional-Training 17.30 Uhr | Ab 11.01.18

Aqua-Cycling 19.30 Uhr | Ab 11.01.18

FREITAG

Schwangerschaftsgymnastik im Raum

11.30 Uhr | Ab 12.01.18

Aqua-Maxis 13.00 Uhr | Ab 12.01.18

Schwimmkurs Kinder Anfänger

14.00 Uhr | Ab 12.01.18

Schwimmkurs Kinder Aufbau

15.00 Uhr | Ab 12.01.18

Schwimmkurs Kinder Anfänger

16.00 Uhr | Ab 12.01.18

Kraulkurs Kinder 16.00 Uhr | Ab 12.01.18

Aqua-Jogging 17.00 Uhr | Ab 12.01.18

Aqua-Fitness 18.15 Uhr | Ab 12.01.18

Aqua-ZUMBA® 20.00 Uhr | Ab 12.01.18

SAMSTAG

Aqua-Jumping 8.30 Uhr | Ab 13.01.18

Aqua-Cycling 9.30 Uhr | Ab 13.01.18

SONNTAG

Aqua-Cycling 19.00 Uhr | Ab 14.01.18

Aqua-Cycling 20.00 Uhr | Ab 14.01.18

TuWass-Kurse für Schwangere und junge Eltern

Ab Januar starten die neuen Kurse im TuWass. Für alle werdenden Mamis gibt es ein neues Angebot: neben Schwangerschaftskursen im Wasser jetzt auch im Fitnessraum. Die anschließende Badezeit ist inklusive.



Ob klassische Schwangerschaftsgymnastik oder Pilates für Schwangere – bei Kursleiterin Zsuzsanna Gaßner spricht vieles für moderaten Sport während der Schwangerschaft. „Bewegung ist eine ideale Vorbereitung auf die Geburt“, weiß die Mutter aus eigener Erfahrung. Typischen Schwangerschaftsbeschwerden wie Venenstau oder Rückenschmerzen kann durch Sport vorgebeugt werden. In den Kursen werden wichtige Muskelgruppen gekräftigt, Herz und Kreislauf angeregt. Darüber hinaus fördert die Bewegung der Mutter auch die Entwicklung des ungeborenen Kindes.

Trotz der absoluten Bewegungsempfehlung sind ein paar Dinge zu beachten. „Voraussetzung für die Kursteilnahme ist, dass es Mutter und Baby gut geht und aus ärztlicher Sicht nichts dagegen spricht“, betont Zsuzsanna. Grundsätzlich empfiehlt sie einen Trainingsstart ab der 13. Schwangerschaftswoche.

Entspannung durch Meditations- und Atemübungen sind ebenfalls Teil des Kurses,

der anschließend eine Badezeit zur freien Verfügung beinhaltet. Das warme Heilwasser bietet eine ideale Entlastung für die beanspruchten Gelenke und Muskeln. Im Wasser selbst trainiert Tina Steidle-Braun mit ihren Frauen. „Bei Aqua-Schwangerschaftsgymnastik und -rückbildung kommt den schwangeren Frauen die Schwerelosigkeit zu gute“, weiß die zertifizierte Schwangeren-Trainerin. Die empfundene Gewichtsbelastung reduziert sich. Ein weiterer Vorzug ist der Wasserdruck, der das Bindegewebe massiert und Wassereinlagerungen entgegen wirken kann.

Doch was ist zu empfehlen? Schwangerschaftskurs auf dem Boden oder im Wasser? Das kommt auf die individuelle Frau an. Manche fühlen sich beim Aqua-Training einfach nicht wohl – da kann ein „Landkurs“ geeigneter sein. Andere profitieren gerade von den positiven Eigenschaften des Wassers. Und was macht das Baby, während Mama trainiert? Das kommt natürlich mit und darf zuschauen.

Schon gewusst?

Das TuWass ist offizieller Partner des Kreisgeburtenpasses. Wir erklären Ihnen, wie Sie Ihren Gutschein vom Landkreis Tuttlingen richtig einlösen:

1. Buchen Sie einen Babyschwimmkurs auf tuwass.de
2. Wählen Sie die Zahlungsart „Rechnung“.
3. Geben Sie mind. drei Wochen vor Kursbeginn Ihren Gutschein nebst Kopie der Buchungsbestätigung im TuWass ab.
4. Sie erhalten die um 10 Euro reduzierte Rechnung per Post.



Gesichter aus dem TuWass:

Zwei, die wissen was Schwangeren und Babys gut tut: **Tina Steidle-Braun und Zsuzsanna Gaßner (v.li.)**. Als herzensfrohe Wasserratte bringt Tina Kindern das Element Wasser näher. Sie ist gelernte Fachangestellte für Bäderbetriebe und steht dadurch neben ihrer Tätigkeit als Trainerin auch am Beckenrand. Die zertifizierte Babyschwimm-Lehrerin weiß, wie wichtig es ist Babys und Kleinkinder an das Wasser zu gewöhnen. Babyschwimm-Kinder werden, so ihre Erfahrung, schneller schwimmsicher. Als Mutter teilt sie ihr Wissen nicht nur aus dem Lehrbuch, sondern auch aus ihren eigenen Erfahrungen. Diese Mama-Expertise bringt auch Zsuzsanna in ihre Kurse ein. Die engagierte Trainerin hat die anspruchsvolle A-Lizenz in Pilates mit Schwerpunkt Schwangerschaft absolviert. Als Reha-Sport Trainerin gestaltet sie ihre Kurse mit abgewandelten Übungen aus dem Pilates.



Mitarbeiter der Tuttlinger Wohnbau
mit Staatssekretärin Katrin Schütz

Die Wohnbau auf der ExpoReal



Horst Riess mit Günther Oettinger

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Am Stand der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg präsentierte sich die Tuttlinger Wohnbau erneut auf Europas größter Fachmesse für Immobilien und Investitionen Expo Real in München und nutzte hier die Gelegenheit, Geschäfte anzubahnen, Projekte zu präsentieren und zu initiieren sowie neue Kontakte zu knüpfen. Großes Interesse weckte das Modell des Sieger-Entwurfs für das Quartier am ehemaligen Union-Areal in Tuttlingen, mit dem die Tuttlinger Wohnbau zusammen mit dem Architekturbüro Kauffmann Theilig & Partner als Wettbewerbssieger des von der Stadt Tuttlingen ausgelobten Investoren- und Architektenwettbewerbs hervorgegangen ist. Das Konzept sieht drei Baukörper mit drei bis sechs Geschossen mit einer hellen Fassade aus geschlemmtem Ziegelmauerwerk und einem begrünten Innenhof vor. In den Baukörpern entstehen Wohnungen, Gewerbe sowie Einzelhandelsflächen. Selbst EU-Kommissar Günther Oettinger informierte sich direkt bei Geschäftsführer Horst

Riess über Aktuelles in Tuttlingen und bei der Tuttlinger Wohnbau. Die beiden kennen sich aus früheren Zeiten bei der Jungen Union. Auch Katrin Schütz, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium von Baden-Württemberg, besuchte den Stand und zeigte sich sehr interessiert an den Aktivitäten der Tuttlinger Wohnbau. Von Planung und Projektentwicklung über Beratung und Finanzierung bis hin zu Realisierung, Betrieb und Investition bildet die Expo Real auf einer Ausstellungsfläche von 64.000 Quadratmetern die gesamte Wertschöpfungskette der Immobilienbranche ab. Den nahezu 40.000 Teilnehmern aus etwa 80 Ländern wird eine länderübergreifende Networking-Plattform geboten. Bei Vorträgen und Podiumsdiskussionen des begleitenden Konferenzprogramms wurde die Gelegenheit geboten, sich einen fundierten Überblick über aktuelle Themen, Trends und Innovationen der Branche wie „intelligente Urbanisation“, „nachhaltige Stadtplanung und -entwicklung“, „Digitalisierung“ und ähnliches zu verschaffen.

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Die Kleine Gartenschau 2003 – offiziell ein „Grünprojekt“ – hat Tuttlingen verändert, eindeutig zum Positiven verändert. Das grüne Umläufle mit seinen Freizeiteinrichtungen an unserer Donau ist ein weiter bestehendes liebenswertes, ein schön belebtes Zeugnis. Nun haben wir im Gemeinderat zusammen ohne Gegenstimmen die Erstellung der Bewerbung um eine große, ein „richtige“ Landesgartenschau für das Zeitintervall 2026 bis 2030 beschlossen. Definitiv über die Bewerbung entscheidet der Gemeinderat dann in seiner letzten Sitzung des Jahres am 18. Dezember. Und da ist es uns wichtig, Sie, die Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Stadt, mit im Boot zu haben. Am zurückliegenden Freitag hatten Sie die Gelegenheit zur Information und Diskussion in unserem Rathaus. Und sicher gibt es in der



Zukunft viele Möglichkeiten sich einzubringen. Da müssen z.B. neben der reinen Lokalität ein Programm erstellt, ein zugkräftiges Motto gefunden werden... Klar, wir sehen in unserer Fraktion die großen, vielfältigen Chancen einer Landesgartenschau für unsere Stadt und unsere Region. Und wir freuen uns, wenn unsere Bewerbung dann auch den Zuschlag bekommt nach Lahr 2018, Überlingen 2020, Neuenburg a. Rh. 2022 und Wangen i. A. 2024. Tuttlingen macht sich in Fortsetzung dieser Reihe gut. Die Landesgartenschau ist nur eines von vielen Themen, die den Gemeinderat in den nächsten Wochen beschäftigen werden: die Renovierung der Gymnasien, Unionareal, Wohnungsbau, Innenstadtentwicklung, Donauwehr... Das Jahr 2017 geht mit Riesenschritten dem Ende entgegen: die Haushaltsplanung 2018, die Finanzierung unserer Stadt, ist das Hauptthema.

SPD

Hier kommt der „Neue“...

Am 20. November wird Henner Lamm als neuer Stadtrat verpflichtet. Er wird als Nachrücker den Platz von Fabian Rothfuss einnehmen, der sich beruflich nach Künzelsau verändert hat. Er ist dort zukünftig als Büroleiter der Europaabgeordneten und Vizepräsidentin des Europaparlaments Evelyne Gebhardt tätig. Er bleibt aber dem Tuttlinger SPD-Ortsverein erhalten. Wir werden ihn als jüngstes Fraktionsmitglied mit seinem Engagement und seiner Sachkunde vermissen. Nun folgt ein neues, aber in Tuttlingen vertrautes Gesicht in die SPD-Fraktion nach. Henner Lamm kam 1980 mit seiner Familie aus dem Rheinland in unsere Stadt. Für 11 Jahre leitete er die Stadtsanierung im Stadtplanungsamt u.a. auch mit dem Bau der Fußgängerzone und Verlagerung des Wochenmarktes in die Stadtmitte. Aus dieser Zeit sowie seiner langjährigen Leitung des AK Stadtentwicklung der Lokalen Agenda kennt er unsere Stadt und weiss wie sie funktioniert. 1991 wagte er den Schritt in die Selbständigkeit und gründete das Büro KommunalPlan, mit dem er bis heute städtebauliche Planungsaufgaben in zahlreichen

Städten und Gemeinden der Region durchführt. Dieser Übergang des Mandats an einen „Oldie“ geht bis zur nächsten Kommunalwahl im Frühjahr 2019. Bis dahin freut sich die Fraktion über Impulse von Henner Lamm zu wichtigen anstehenden kommunalen Entwicklungsaufgaben. Dazu wird er als Mitglied des Technischen Ausschusses Gelegenheit bekommen. Er hat sich insbesondere vorgenommen, sich für die Themen „Bezahlbarer Wohnraum“ und Verbesserung eines vielfältigen „Mobilitätsangebotes“ einzusetzen. Auf Erfahrung aus seiner täglichen Praxis in anderen Städten wird er da zurückgreifen können.



Henner Lamm kennt sich als aktiver Stadtplaner in Tuttlingen aus, besonders dort, wo die Probleme liegen ...



Wir freidemokratischen Stadträte haben erst nach intensiver **Abwägung** aller Facetten der vorbereitenden Planung für den **Landesgartenschau-Wettbewerb** zugestimmt. Den Ausschlag gab letztlich die klare Zusage von OB Beck, dass andere, wichtige Projekte und Maßnahmen der Stadt nicht kannibalisiert und damit zurückgestellt werden sowie die Chance, in 10 bis 15 Jahren mit einer Tuttlinger Landesgartenschau städtische Quartiere anspre-

chend und mit einem ganzheitlichen Ansatz zu entwickeln und deren **Wohn- und Lebensqualität** so deutlich zu erhöhen. Diese Quartiere hätten „sowieso“ dringend umfangreicher, städtebaulicher Maßnahmen bedurft. Und dazu kämen im Erfolgsfall der Tuttlinger Bewerbung ggf. auch Landesfördermittel in mittlerer sechsstelliger Höhe, die das dann erforderliche städtische Budget spürbar entlasten könnten. Und: auch heute noch erfreuen sich die Bürger mit Sport, Spiel, Kunst & Natur an der „kleinen Gartenschau“ im Umläufle, der „**Donau-Trilogie**“ der frühen 2000er Jahre, als innerstädtisches Naherholungsgebiet. Haben Sie noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de

Die LBU spricht sich für die Durchführung der Landesgartenschau in Tuttlingen aus und sieht diese als Chance, Tuttlingen ökologisch und optisch weiterzuentwickeln. Sicherlich können Begleit- und Folgeprojekte generiert werden, die mit Landesmitteln und von privater Seite her mitfinanziert werden.

Manches Vorhaben, gerade im nördlichen Donaugebiet, kann vorgezogen werden, das sonst nicht so rasch realisiert werden könnte. Bei der letzten kleinen Landesgartenschau im Jahr 2003 erfanden die TuttlingerInnen ihre Stadt neu und lernten sie zu lieben und zu schätzen. Auch die Landesgartenschau könnte eine Art Aufbruch-Stimmung erzeugen. Was wir nicht machen sollten: Wie in Überlingen erst mal Bäume roden und funktionierende Strukturen auf den Kopf stellen!

Nicht ganz glücklich ist die LBU damit, dass sich auch die Stadt Rottweil bewirbt und sogar den selben Planer für die Bewerbung beauftragt hat. Es wird wohl nur eine der beiden Nachbarstädte die Landesgartenschau ausrichten können. Wichtig ist der LBU, die Finanzen im Auge zu behalten. Wir müssen die Akteure bleiben und dürfen nicht Getriebene sein: Man kann eine Gartenschau für 5 Mio. Euro oder 38



Mio. Euro wie in Schwäbisch Gmünd durchführen! Da müssen wir Maß halten, damit andere Projekte wie die Sanierung der Gymnasien, der Hesse-Realschule, aber auch die Stadtgestaltung wie die Sanierung der Stockacher Straße nicht unter die Räder kommen. Es darf sich keine Eigendynamik immer höherer Investitionen ergeben. Darauf wird die LBU-Fraktion gut Acht geben.

Freie Wähler

Lokal – Regional – Optimal

Die Rathausfraktion hat sich bei der letzten Gemeinderatssitzung am 23.10.2017 einstimmig für eine Bewerbung der Stadt für die Landesgartenschau 2026-2030 ausgesprochen. Für diese Bewerbung entstehen Aufwendungen in Höhe von 90.000,- Euro, welche – so die Freien Wähler – gut angelegt sind. Bereits 2003 hat die Stadt beim Grünprojekt Trilogie „Park – Stadt – Fluss“ nur positive Resonanz erhalten. 255.000 Besucher haben in wenigen Wochen die 7 ha große Fläche besucht. Auch heute noch, fast 15 Jahre danach – wird der gestaltete Park mit seinem Bereichen Skateranlage, Spiel- und Naturwiese oder auch die Ginko Terrasse von vielen Bürgerinnen und Bürgern angenommen. Die Donau wurde deutlich aufgewertet und den Menschen als Attraktion nahe gebracht. Die Donau steht heute wieder in einem ganz anderen Fokus – denken wir nur an die derzeitige Diskussion um deren Absenkung.

Durch die Erstellung der Bewerbungsunterlagen für eine künftige Landesgartenschau werden Bereiche angesprochen bzw. neu geplant, die sich die Stadt in ihrem langfristigen Entwicklungspro-

gramm vorgenommen hat. Die Aufwendungen sind also nicht für die Schublade. Umgesetzt werden müssen die Maßnahmen in Zukunft sowieso – mit oder ohne Landesgartenschau. Diese Ausgabe ist somit eine sinnvolle Investition.

Die Gestaltung, der Umfang und die Bereiche sind noch zu definieren und wir hoffen, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger nunmehr aktiv an dem Entwicklungsprozess beteiligen. Bei diesem Prozess werden die Gesamtkosten deutlich und die Grenzen des Machbaren gesteckt. Neben allen baulichen Maßnahmen denken die Freien Wähler auch an die Resonanz, welche eine Landesgartenschau mit sich bringt. Die Donau wird deutlich aufgewertet, Tuttlingen wird über die Landesgrenzen hinaus zu einem Besuchermagnet – und wenn man schon in Tuttlingen ist, wäre ein Besuch im TuWass, im Freibad oder ein abendlicher Abstecher bei einer Aufführung in der Stadthalle ein gelungener Abschluss eines schönen Tages. Ganz zu schweigen von den Besuchen der Gastronomie oder des Einzelhandels. Die Rathausfraktion der Freien Wähler würde es rundum begrüßen, wenn die Bewerbung Erfolg hätte und wir in Tuttlingen 2026-2030 die Landesgartenschau durchführen dürften.



Sevinc Camlibel, Stadträtin

TUTTLINGER LISTE: Die gesamte Stadt muss Vorteile haben

Noch ist der Zuschlag für die Landesgartenschau nicht erteilt worden. Wie beim Donaupark kann eine gut geplante Landesgartenschau die Entwicklung einer Stadt verbessern. Um die Chancen unserer Bewerbung zu erhöhen und Staus z.B. in der Stuttgarter Straße zu vermeiden, muss die bessere Erreichbarkeit der Austragungsorte angedacht werden. Was liegt näher als bestehende Infrastruktur zu nutzen? Die Areale liegen am Schienenverlauf der Bahn. Eine Machbarkeitsstudie für eine Stadtbahn, wie im Masterplan gefordert, ist jetzt anzugehen. Mit Taktverkehr und Haltepunkt am TuWass/Poststeg wäre für alle Bewohner von Tuttlingen, den Stadtteilen und der Region, ein bleibender Mehrwert geschaffen.

DONAUGALERIE 2018 BRINGT KUNST AN DEN FLUSS

Renommierete Künstler gefragt

2018 soll es wieder eine Donaugalerie geben. Nachdem der Gemeinderat sich für das Projekt ausgesprochen hat, werden nun voraussichtlich 20 Künstlerinnen und Künstler entlang des Flusses ausstellen. Auch international bekannte Größen wie Per Kirkeby, Magdalena Jetelová oder Timm Ulrichs sind dabei. Zum Konzept gibt es auch schon Ideen: So soll zum Beispiel das Alte Krematorium einbezogen werden. Yvonne Goulbier würde diesen Raum gerne bespielen. Regionale Akzente sollen Roland Martin und Jörg Bach setzen. Die Donaugalerie 2018 wird das zweite Ausstellungsprojekt dieser Art sein. Die erste Donaugalerie fand 2014 statt und stieß auf sehr viel positive Resonanz.

■ After the Donau Gallery has taken place for the first time in 2014, there will be a second event of this kind in 2018. 20 artists have already been asked to come, and there is great interest even among artists with an international reputation such as Per Kirkeby, Magdalena Jetelová or Timm Ulrichs. Yvonne Goulbier would like to reutilise the old crematorium. Roland Martin and Jörg Bach set regional accents.



Noch in bester Erinnerung: Die Donaugalerie 2014.